Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 42 (1938-1939)

Heft: 13

Artikel: Palmsonntag

Autor: Geibel, Emanuel

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-668251

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



XLII. Jahrgang

Bürich, 1. April 1939

heft 13

Palmsonntag.

Es fiel ein Tau vom Himmel, himmlisch mild, Der alle Pflanzen bis zur Wurzel stillt, Laß dein Sehnen, Laß die Tränen!

Es fiel ein Tau, der alles Dürsten stillt.

Ein sanstes Sausen kommt aus hoher Luft, Still grünt das Tal und steht in Veilchendust; Göttlich Leben

Fühl' ich weben;

Ein sanstes Sausen kommt aus hoher Luft.

Wie Engelsflügel blitt es übers Land; Nun schmück' dich, Herz, tu an ein rein Gewand! Sieh, die Sonne Steigt in Wonne, Wie Engelsflügel blitt es übers Land.

Macht weit das Tor! Der König ziehet ein, Die Welt soll jung und lauter Friede sein; Streuet Palmen!

Singet Psalmen!

Hosianna singt, der Rönig ziehet ein.

Emanuel Getbel.

Der Wetterwart.

Roman von J. C. Heer.

(Fortsetzung.)

14

Ich war auf unserer Schreibstube mitten in der Arbeit, und die Uhr ging schon auf elf.

Da kam Sekretär Andreesen hastig, blaß und erregt gelaufen: "Herr Balmer lassen Herrn Wildi sofort bitten!" In meine Verwunderung suhr die Überlegung: Habe ich mit der Ballonfahrt doch eine Torheit begangen?

Bei meinem Eintritt in das grüne Kabinett, in dem die Fäden des Geschäftes zusammenliesen, lag auf dem Schreibtisch vor dem "Gewaltigsten" ein Zeitungsblatt aufgeschlagen. Die Mundwintel heruntergerissen, die Augen hervorgequollen, einen bitterbösen Zug im Gesicht, warf er mir einen Seitenblick zu; dann einen Rotstift ergreisend, strich er mit schwerer Hand eine kurze Stelle

der Zeitung dicht sichtbar an und reichte mir das Blatt. "Lefen Sie!" teuchte er, sich muhsam beherrschend. Ich las: "Nachdem Kapitan Sommerfeld seinen Ballon , Saturn' einigemal, nur von einem Gehilfen begleitet, über unfere Stadt geführt hatte, erwarb er sich gestern die ersten zwei Passagiere für seine Gondel. Diese ersten Fahrgäste aus der Bewohnerschaft Hamburgs waren Herr Jost Wildi, Beamter unserer bekannten Importfirma Hans Konrad Balmer, und seine Begleiterin, eine junge Dame, deren Name uns leider unbekannt geblieben ist. Die elegante Fahrgastin, deren Ruhe und Kühnheit das amerikanische independent girl zu verraten schien" — — Die Buchstaben tanzten mir vor den Augen. Zu Tode erschrocken, legte ich das Zeitungsblatt hin.